

sie, sich tatkräftig für den Kampf um den Frieden, um die Einheit, um den Aufbau des Sozialismus einzusetzen. Aus dieser Erkenntnis heraus machte das Mitglied der KPdSU, Genosse D. Olschowoj aus Leningrad, in der Diskussion vor dem Parteitag öffentlich den Vorschlag, im Punkt 3, Abschnitt d, der vorgesehenen Veränderungen am Statut folgenden Passus einzufügen:

„den parteilosen Massen nicht nur den Sinn der Politik und der Beschlüsse der Partei zu erläutern, sondern auch zur kommunistischen Erziehung der Massen beizutragen — im Bewußtsein dessen, daß die Kraft und Unbesiegbarekeit unserer Partei in ihrer innigen und unlöslichen Verbundenheit mit dem Volke liegt“.

(„Die Presse der Sowjetunion“, Sondernummer 3, vom 20. 9. 52, S. 27.)

Jede Parteileitung muß es sich zur Pflicht machen, die Organisierung der Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse exakt vorzunehmen. Die Organisationsform und Methode wird vielgestaltig je nach den Besonderheiten sein. Sie besteht in einer gründlichen Erläuterung der Beschlüsse auf Parteiaktivtagungen, in Seminaren, in regelmäßigen Aussprachen, Beratungen und Berichterstattungen vor der Parteileitung, in Instruktoreinsätzen und ihrer Auswertung, in Termin- und Beschlufkarteien u. a. Wenn sie richtig organisiert wird und jeder Genosse weiß, daß er für die ihm übertragene Aufgabe persönlich der Parteileitung gegenüber verantwortlich ist, wird man erreichen, daß er sich wirklich kämpferisch um die Durchführung des Beschlusses bemüht, daß er voller Unruhe ist, solange sein Auftrag unerledigt bleibt, daß er es für durchaus vernünftig findet, daß man ihm nicht auf den Mund, sondern auf seine Arbeit schaut, wenn man ihn zu beurteilen hat, daß die Beurteilung sich entscheidend nach den praktischen Ergebnissen seiner Arbeit richtet.

Der Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse wird auch die Befähigung unserer Parteiorganisationen, schnell und richtig auf die Ereignisse zu reagieren, erhöhen. Fehlt die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse oder ist diese Kontrolle schlecht organisiert, erzieht die Parteileitung ihre Mitglieder zur Passivität und mindert die Disziplin und die Einheit des Handelns unserer Partei.

Aus den Diskussionen des XIX. Parteitages lernen wir, daß die beste Organisationsmethode der Kontrolle der Durchführung die unmittelbare, operative Anleitung der Grundorganisationen durch die Kreisleitungen ist. Die Delegierten des XIX. Parteitages übten verschiedentlich harte Kritik an leitenden Funktionären, die, statt operativ anzuleiten und kameradschaftlich zu helfen, in bürokratischer Weise mit administrativen Verfügungen „arbeiteten“, die am Schreibtisch klebten, statt sich den Wind um die Nase wehen oder den Maschinenlärm in die Ohren dröhnen zu lassen. So berichtete Genosse Klimenko, Gebiet Woroschilowgrad, daß der Sekretär des Werchne-Teplowsker Rayonkomitees der Partei, Genosse Krutow, in grober Weise Verfügungen am grünen Tisch verfaßte, kommandierte und herumschnauzte, unduldsam gegen Kritik war und die Kritik zum Teil unterdrückte. Die Delegierten der Rayon-Delegiertenkonferenz gaben ihm die Quittung: er wurde nicht wiedergewählt. Auckbei uns sitzen solche Krutows herum und schikanieren die Menschen, wie der „Pascha von Klausdorf“, der MAS-Leiter Grünberg, der die Produktionsgenossenschaft Prohn im Kreis Stralsund, die Bauern von Batewiz und andere im Stich läßt und noch frech mit Drohungen operiert. („Tägliche Rundschau“ vom 5. 11. 52.) Genosse Kiritschenko, Delegierter der

Ukrainischen SSR, machte auf eine andere schlechte Methode der Anleitung aufmerksam. Das Ternopoler Gebietskomitee hatte achtmal innerhalb kurzer Zeit die leitenden Funktionäre des zurückbleibenden Sojotnikowski-Rayons angehört, achtmal haben sie berichtet und Beschlüsse gefaßt — aber die Lage im Rayon veränderte sich nicht. Man hatte bei der Beschlußfassung nicht das Wesentliche für diesen Kreis herausgefunden, die Vereinigung der wirtschaftlichen mit der politischen Arbeit, die Mängel der ideologischen Erziehung der Parteimitglieder, die Mängel in der Massenarbeit und die völlig unzureichende Entfaltung der Selbstkritik und der Kritik von unten. („Die Presse der Sowjetunion“, Nr. 211, Seite 1717.)

Mängel in der organisatorischen und politischen Arbeit unter den Massen und ungenügende Beharrlichkeit im Kampf für die Durchführung der Parteibeschlüsse führten in der durch die Hitlerfaschisten fast völlig zerstörten Stadt Wornesch, eine der ältesten russischen Städte, trotz aller Anstrengungen und großen Erfolge zu einem ungenügenden Tempo des Wohnungsbaues und des Baues einiger Industrieobjekte, was Genosse Shukow auf dem Parteitag stark kritisierte. Genosse Shukow forderte in diesem Zusammenhang eine Verstärkung der ideologischen Arbeit, vor allem bei den leitenden Funktionären des Staatsapparates. Zu dieser besonderen Seite, der Kontrolle der Parteibeschlüsse über die Durchführung der Parteischulung, führte Genosse M. A. Suslow, Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU, aus:

„Eine vordringliche Aufgabe aller Parteiorganisationen ist die Parteischulung und die Kontrolle darüber, inwieweit sich die Parteimitglieder das erforderliche Minimum an Kenntnissen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus aneignen. Indessen zeigen die Tatsachen, daß es fast völlig an der erforderlichen Kontrolle der politischen Schulung der Kommunisten fehlt. Darin besteht der zweite große Mangel in der Organisation der Parteipropaganda, auf den Genosse Stalin ebenfalls hingewiesen hat. Infolge der fehlenden Kontrolle arbeiten viele Kommunisten, die sich angeblich die Theorie im Selbststudium aneignen, in Wirklichkeit, wie die Tatsachen beweisen, überhaupt nicht an der Hebung ihres ideologischen und politischen Niveaus. Die Aufgabe besteht darin, im ganzen Netz der Parteischulung eine systematische Kontrolle darüber einzuführen, inwieweit sich die Mitglieder und Kandidaten der Partei das Minimum an Kenntnissen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus aneignen, und damit die Unorganisiertheit, den Selbstlauf und das Fehlen der Kontrolle in der Parteipropaganda zu beseitigen, sowie in den Parteiorganisationen und den einzelnen Parteimitgliedern das Bewußtsein der Verantwortung für die politische Schulung zu heben.“ („Tägliche Rundschau“ Nr. 242, 16. 10. 52.)

Diese Worte gelten in jeder Beziehung auch für uns und sind besonders jetzt, am Beginn der Parteischulung 1952/53, von Bedeutung. Jede Parteileitung muß die Kontrolle über die Teilnahme der Mitglieder und das Niveau des Unterrichts sorgfältig organisieren.* Für die Propagandisten der Partei sind die Ausführungen des Genossen Grischin, Moskau, über die Organisation der propagandistischen Arbeit besonders lehrreich. Der ständige Kampf des Moskauer Gebietskomitees um die Hebung des ideologischen Niveaus führte zu beachtlichen Erfolgen durch die syste-

* Vgl. hierzu den Artikel des Genossen Hofert, S. 39.